

# Orte von großer Politik und Geschichte

**RHEINAU: Sozialdemokraten und Ehrenamtliche aus den Vereinen zu Besuch in der Hauptstadt**

Von unserem Redaktionsmitglied  
Konstantin Groß

Reichstag, Kanzleramt, Ministerien, all die Stätten der großen Politik in Berlin in Augenschein zu nehmen, mit den Akteuren zu diskutieren – dieses Angebot macht Bundestagsabgeordneter Lothar Mark in regelmäßigen Abständen Bürgern seines Wahlkreises. Und das keineswegs nur Mitgliedern seiner Partei, wie die jüngste Reise zeigte. Neben Rheinaus SPD-Ortsvereinschef Kurt Kubinski waren auch Ehrenamtliche aus Vereinen dabei, für die an dieser Stelle der Vizepräsident der Tennisgesellschaft Rheinau, Alfred Beer, und der Vize-Chief der Siedlergemeinschaft Rheinau-Süd, Rolf Hemberger, genannt seien.

Erste Station gleich nach der Ankunft bildete das Bundesfinanzministerium – ein gigantisches Gebäude mit 2000 Räumen, in

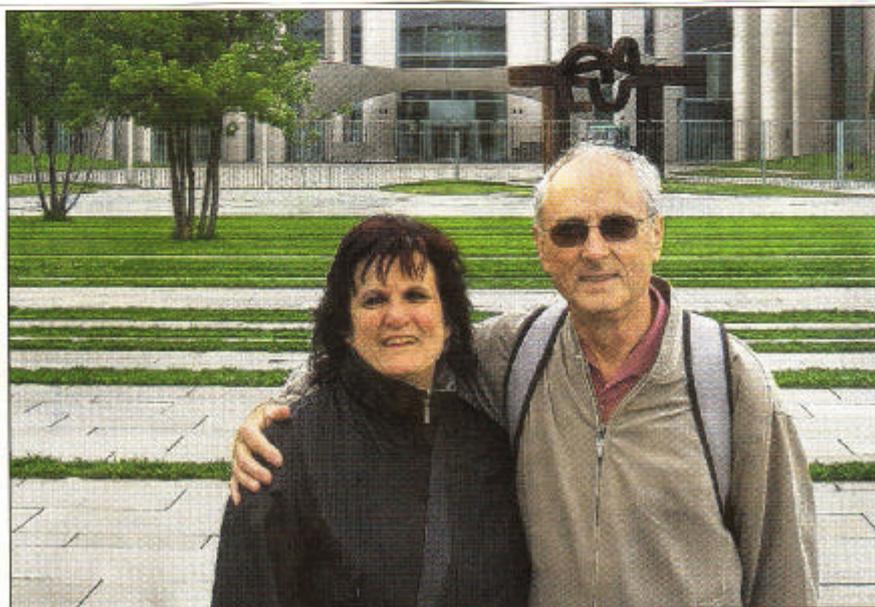
dem 1300 Beschäftigte arbeiten. Der Mitarbeiter des Besucherdienstes führte die Besucher in die wechselvolle Geschichte des Bauwerks ein, das nacheinander Reichsluftfahrtministerium, Haus der Ministerien der DDR und Treuhand-Zentrale war.

Unterhaltsam geriet der Fachvortrag über die aktuelle Steuerpolitik. Als sich einer der Mitreisenden beschwerte, dass er zu viel Steuern zahlen müsse, entgegnete der Beamte, indem er die Freibeträge nannte: „Wenn Sie drüber liegen, müssen Sie eine ganze Menge verdienen“, meinte der Referent und hatte die Lacher und den Beifall der Gruppe auf seiner Seite. Eine stürmische Geschichte hatte auch das heutige Auswärtige Amt, in dem einst die SED-Zentrale untergebracht war und das die Teilnehmer ebenfalls besuchten.

Vorbei am Kanzleramt führte der Weg in den Reichstag. Auf der Besuchertribüne

des Plenarsaals hatten die meisten Teilnehmer ein Aha-Erlebnis: „Wirkt viel kleiner als im Fernsehen“, lautete der einhellige Befund. Im Paul-Löbe-Haus, in dem die Abgeordneten ihre Büros unterhalten, trafen sich die Gäste mit ihrem Gastgeber Lothar Mark, der ihnen von seiner Arbeit als Lobbyist für Mannheim zum Beispiel in Sachen ICE-Bypass, aber auch von seiner Tätigkeit als Lateinamerika-Experte seiner Fraktion berichtete: „Eine Zukunftsregion, die wir nicht unterschätzen dürfen.“

Nicht fehlen durfte der Gang durchs Brandenburger Tor, für historisch bewusste Bürger wie die hiesigen Teilnehmer immer noch etwas Besonderes, und zum Holocaust-Mahnmal. Hier vor Ort, zwischen den Stelen auf unebenem Grund, spürten die Teilnehmer, was die Initiatoren beabsichtigten. In Berlin wird die ganze deutsche Geschichte eben hautnah erlebbar.



Nein, anders als sein Idol Gerhard Schröder rüttelte Kurt Kubinski nicht am Zaun des Kanzleramtes und rief auch nicht „Ich will hier rein“. Gemeinsam mit Ehefrau Verena, Schatzmeisterin des Ortsvereins, präsentierte sich der Rheinauer SPD-Chef nur zum Erinnerungsfoto. Bild: -tin